



Ein kurzes Stück voller Überraschungen: Der „Hot Spot“ am Canal du Nivernais

Eigentlich benötigt man keinen Tag, um von Auxerre nach Cravant zu kommen. Aber dennoch sollte man sich gerade in diesem Abschnitt viel Zeit lassen. Hier warten nämlich bekannte und unbekannt „Schätze“ auf Entdeckung.

Fangen wir in Auxerre an. Die Stadt mit ihren zahllosen windschiefen Fachwerkhäusern, Restaurants und Cafés ist einen ganztägigen Aufenthalt wert. Kunst- und Kulturinteressierte besuchen die Kathedrale St.-Etienne mit ihrer Krypta aus dem 12. Jh. oder besichtigen Sie die ältesten Fresken (9. Jh.!) Frankreichs in der Abtei St.-Germain.

Die Römer waren da

Ein paar Schleusen weiter finden Sie am westlichen Ufer das Dorf Escolives mit einer sehenswerten römischen Ausgrabung. Allein wegen des Führers, der humorvoll und sehr anschaulich das Leben in der römischen Villa beschreibt, lohnt sich der Besuch.

Das Labyrinth im Berg

Am östlichen Ufer ist der Eingang zu den Caves de Bailly nicht zu übersehen: In die riesige Höhle fahren Lastautos ein, um Wein abzuholen. Wir können Wein verkosten oder auch eine Führung mitmachen, um das Labyrinth im Berg kennenzulernen. Entstanden ist die Höhle übrigens als „unterirdischer Steinbruch“, wo Baumaterial für die Häuser in Paris gewonnen wurde.

Wein und Kochkunst

Eine Schleuse und 2 km später kommen wir in Vincelottes an, einer wichtigen Station auf unserer Reise: einerseits wegen des Restaurants „Auberge Les Tilleuls“, wo Alain Renaudin seit mehr als 2 Jahrzehnten für ausgezeichnete Küche sorgt, andererseits, weil es von hier nach Irancy geht. In diesem alten Weinbauerdorf ist die Zeit stehen geblieben. Mein Tipp für den Wein-Freund: Besuchen Sie den Winzer William Charriat, dessen Hof seit 1550 in Familienbesitz ist.

Cravant für Entdecker

Und noch 2 Schleusen und 4 Kilometer, und wir sind in Cravant, wo alte Festungsanlagen, ein

oben (von links): Auxerre, William Charriat, Ausgrabungen in Escolives, Cravant; unten: Caves de Bailly, Alain Renaudin

bewohnter Wehrturm und enge Gassen zum Spaziergang einladen.

Man könnte diese Strecke in 4 oder 5 Stunden mit dem Hausboot „durchrasen“. Oder man genießt, lässt sich Zeit, lebt – und erlebt. Entscheiden Sie . . .

Detaillierte Infos in meinem Detailführer „Yonne und Nivernais“.

UPDATES zu meinen Büchern

Auf Seite 3 meiner Bücher „Mit dem Hausboot durch...“ und der Detailführer „Unterwegs auf ...“ finden Sie einen Code fürs Update. Geben Sie ihn im Download-Bereich von **hausboot-boeckl.com** ein, um aktuelle Updates zu erhalten.



Harald Böckl